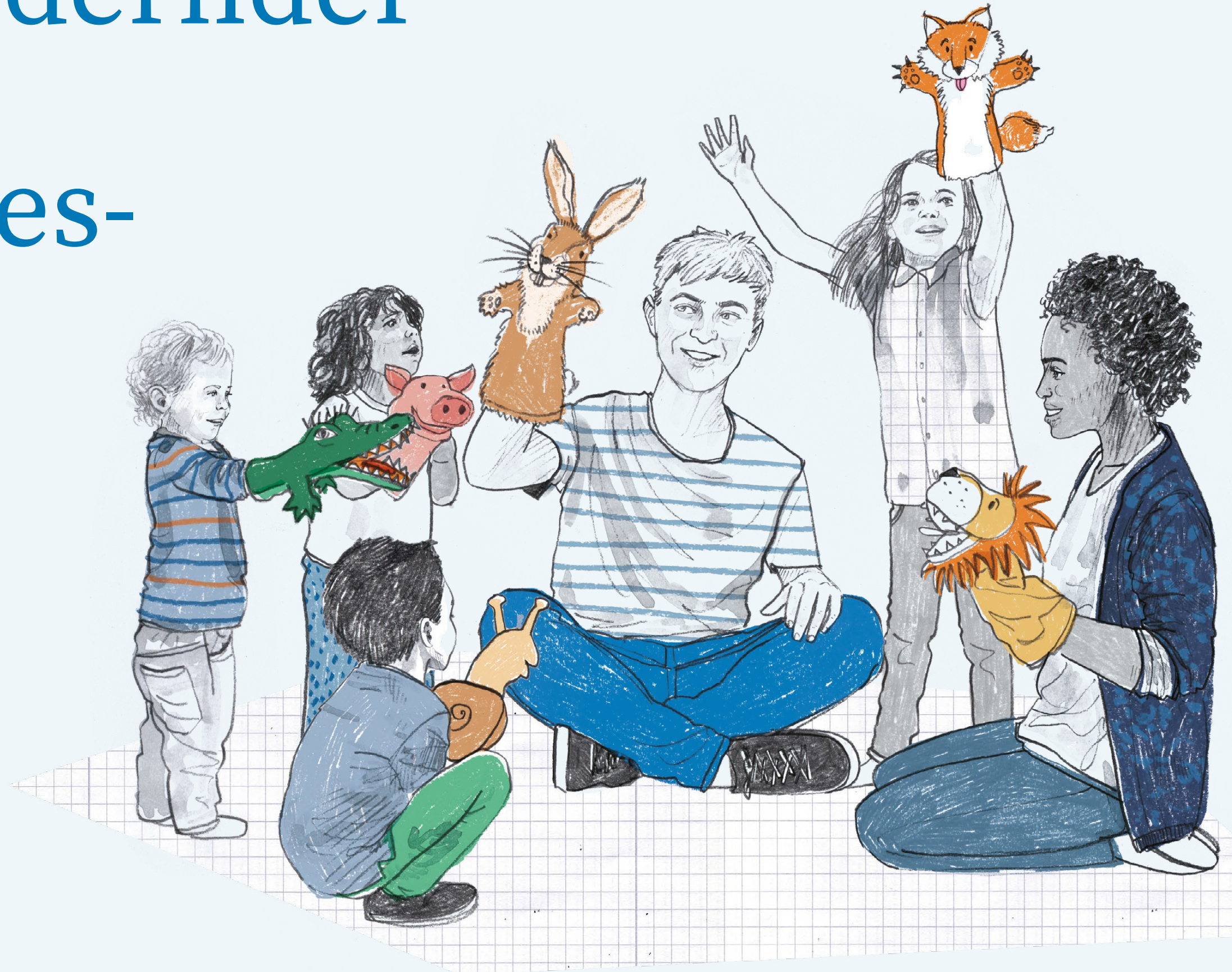


# Herausfordernder Alltag in Kindertages- stätten

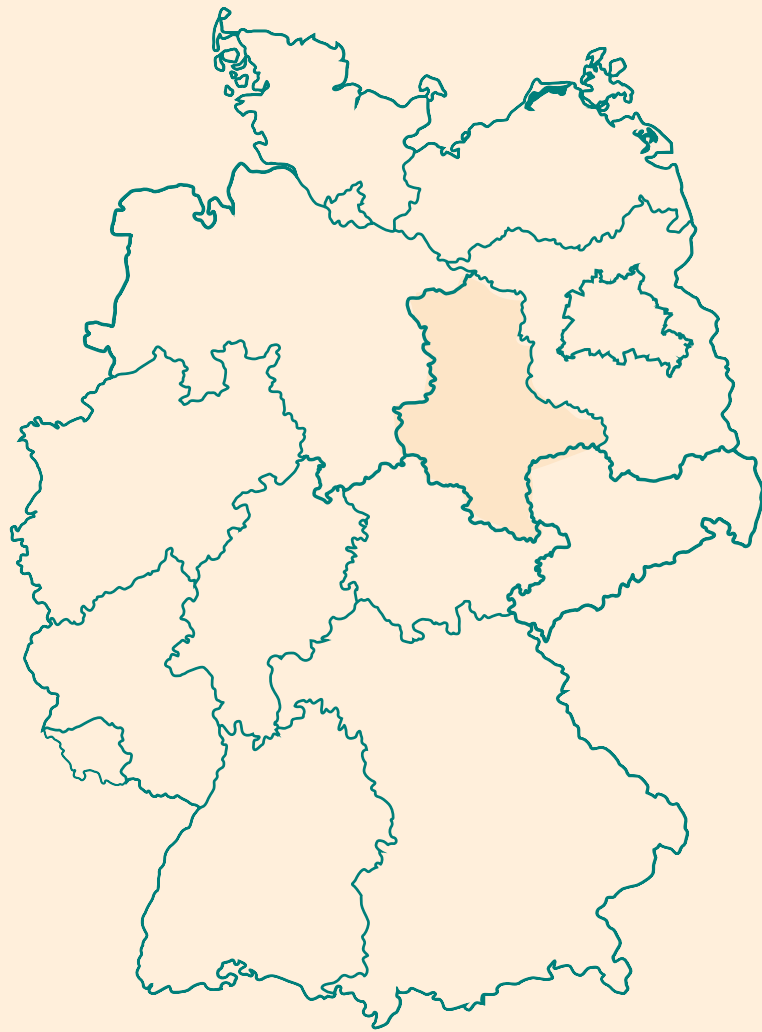
Hintergrund, Zahlen –  
und Handlungsbedarf



Mutausbuch

füreinander stark machen

## RECHTSANSPRUCH AUF BETREUUNG



In Deutschland haben Kinder seit August 2013 einen **Rechtsanspruch auf Betreuung** in einer Kita oder in einer Kindertagespflege. Sachsen-Anhalt gewährt einen Anspruch ab Geburt, alle anderen Bundesländer ab einem Alter von 1 Jahr.



# ANZAHL DER KITAS UND DER BETREUTEN KINDER

Es gibt **58.500** Kitas in Deutschland mit **2,9 Mio.** betreuten Kindern. <sup>1)</sup>

**34,4%** der unter Dreijährigen besuchen eine Kita oder Kindertagespflege,

**91,9%** der über Dreijährigen. <sup>2)</sup>



## BETREUUNGSUMFANG

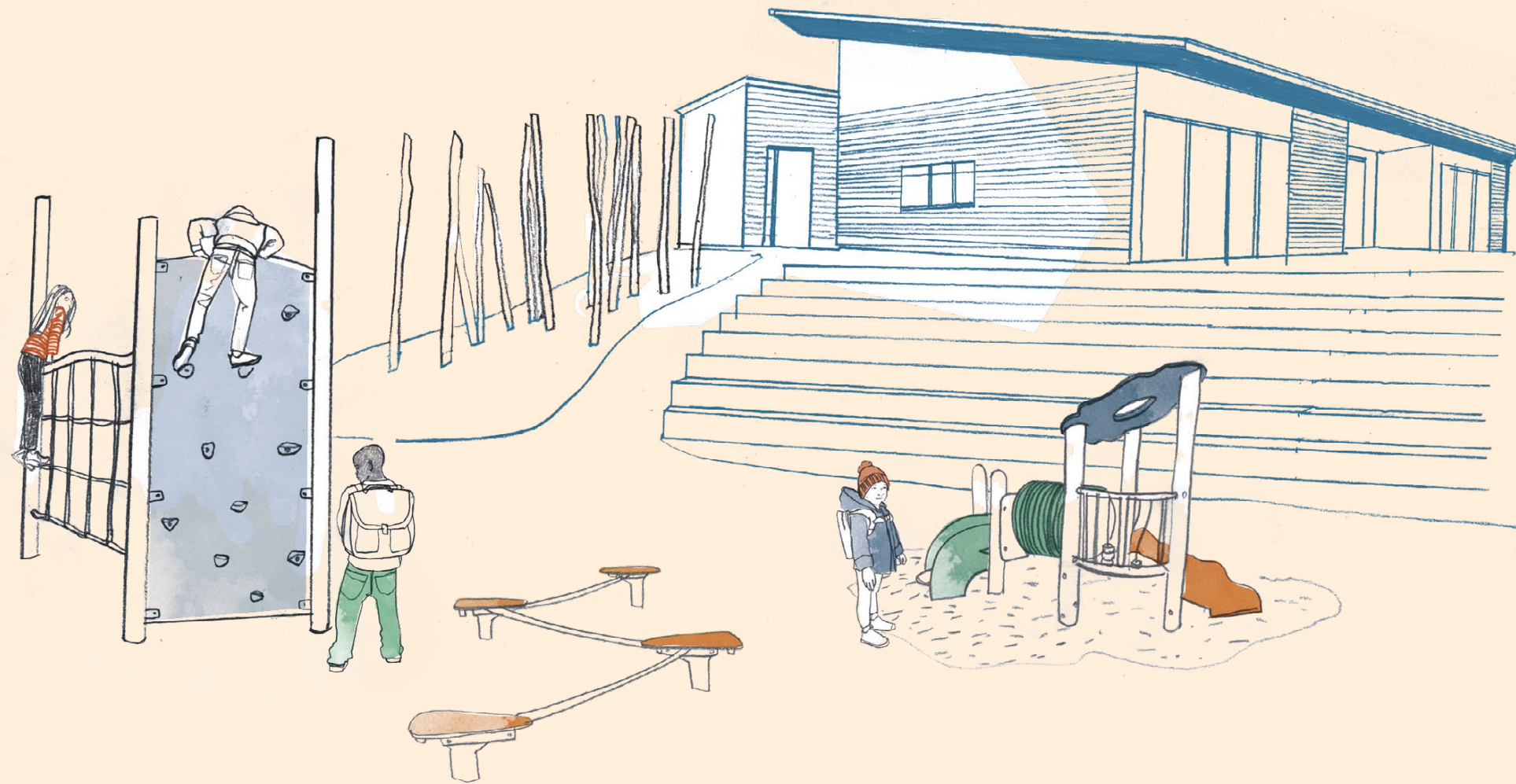
53%

der betreuten Kinder  
verbringen wöchentlich  
**mindestens 35 Stunden**  
in der Kita.

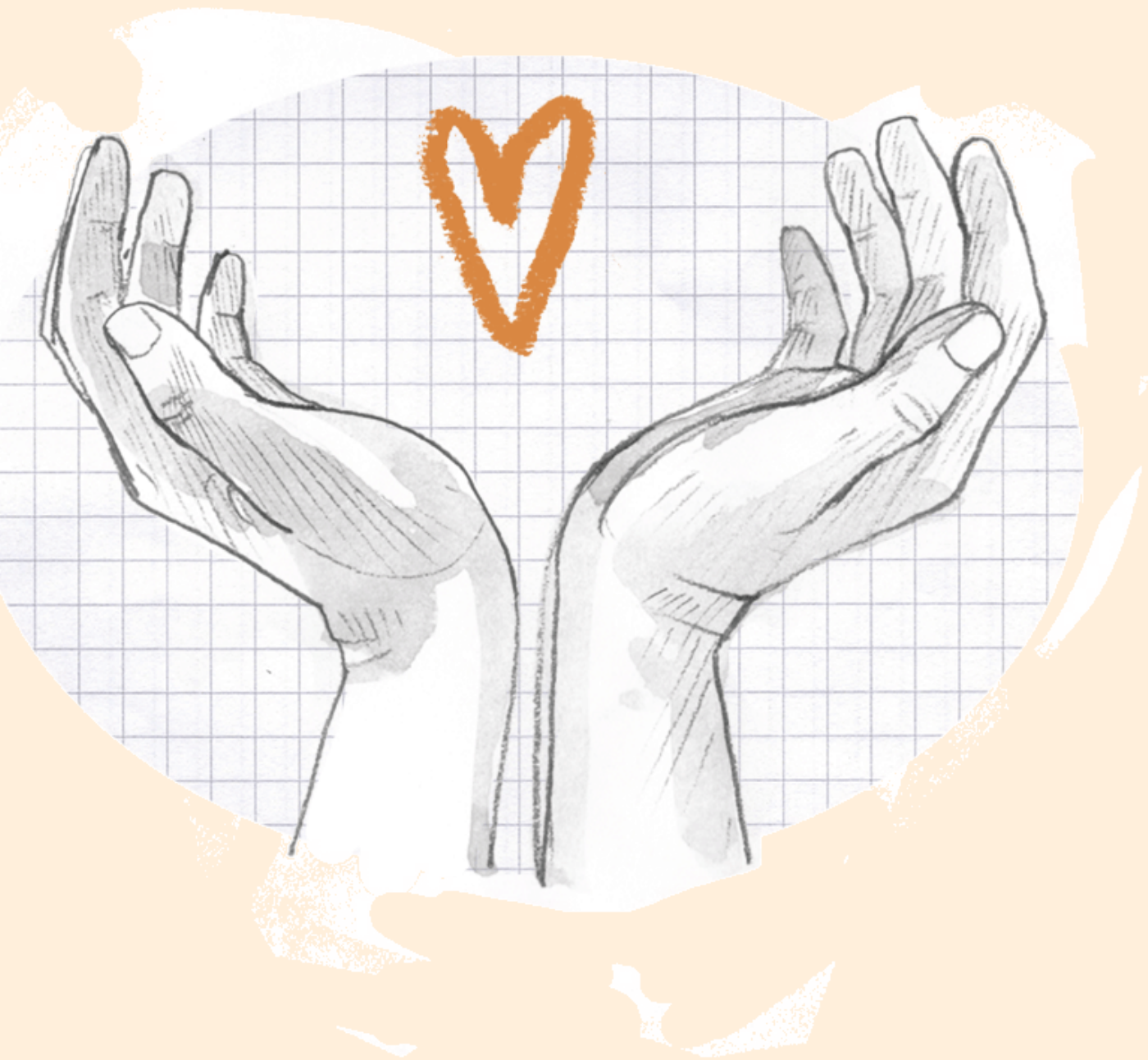


## BETREUUNGSUMFANG

**Knapp 1,6 Millionen Kinder** zwischen 0 und unter 6 Jahren werden mehr als **7 Stunden durchgehend täglich** in einer Kita oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut.



# BETREUUNGSUMFANG

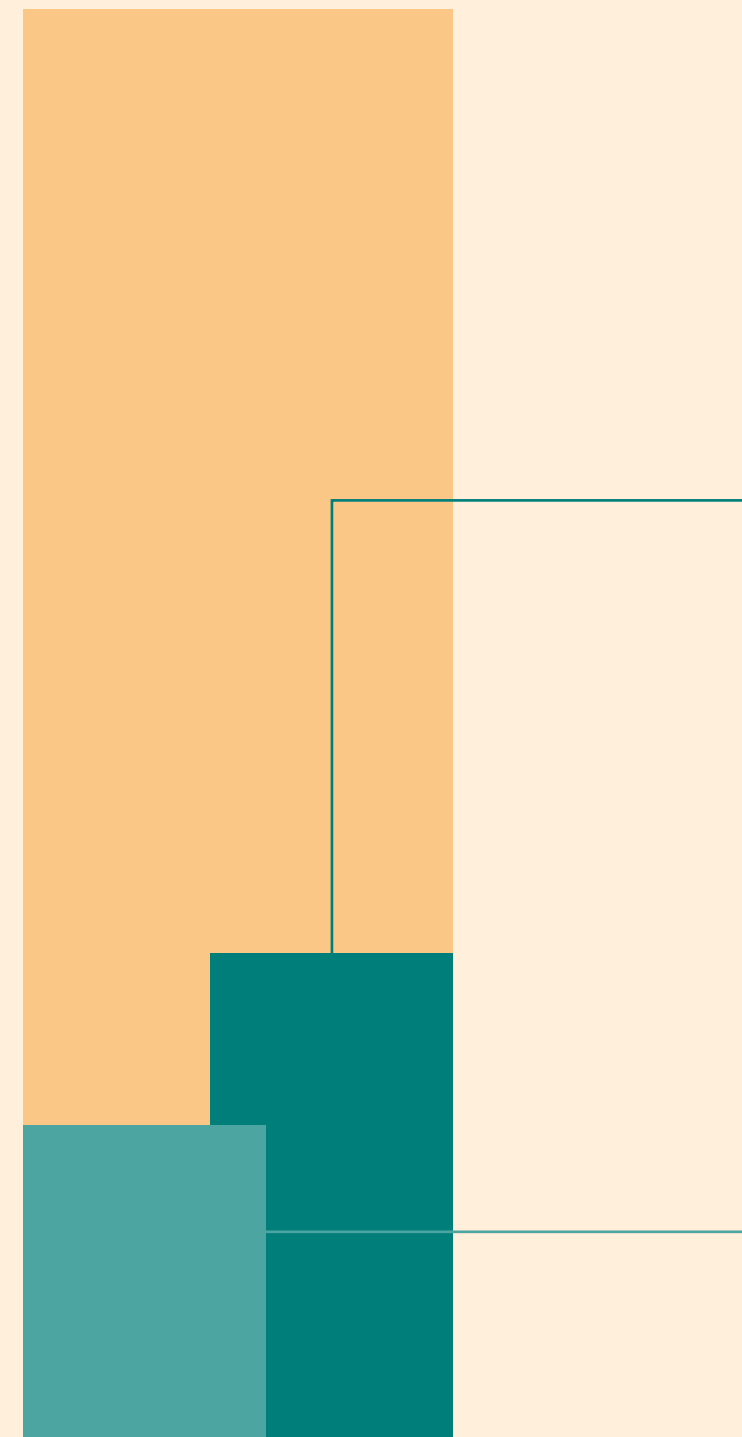


**Die Ganztags-  
betreuungsquote**  
lag zum Stichtag  
1. März 2020 bei

**34%**

Ein deutlicher  
Anstieg gegenüber  
2010, da waren es

**22%**



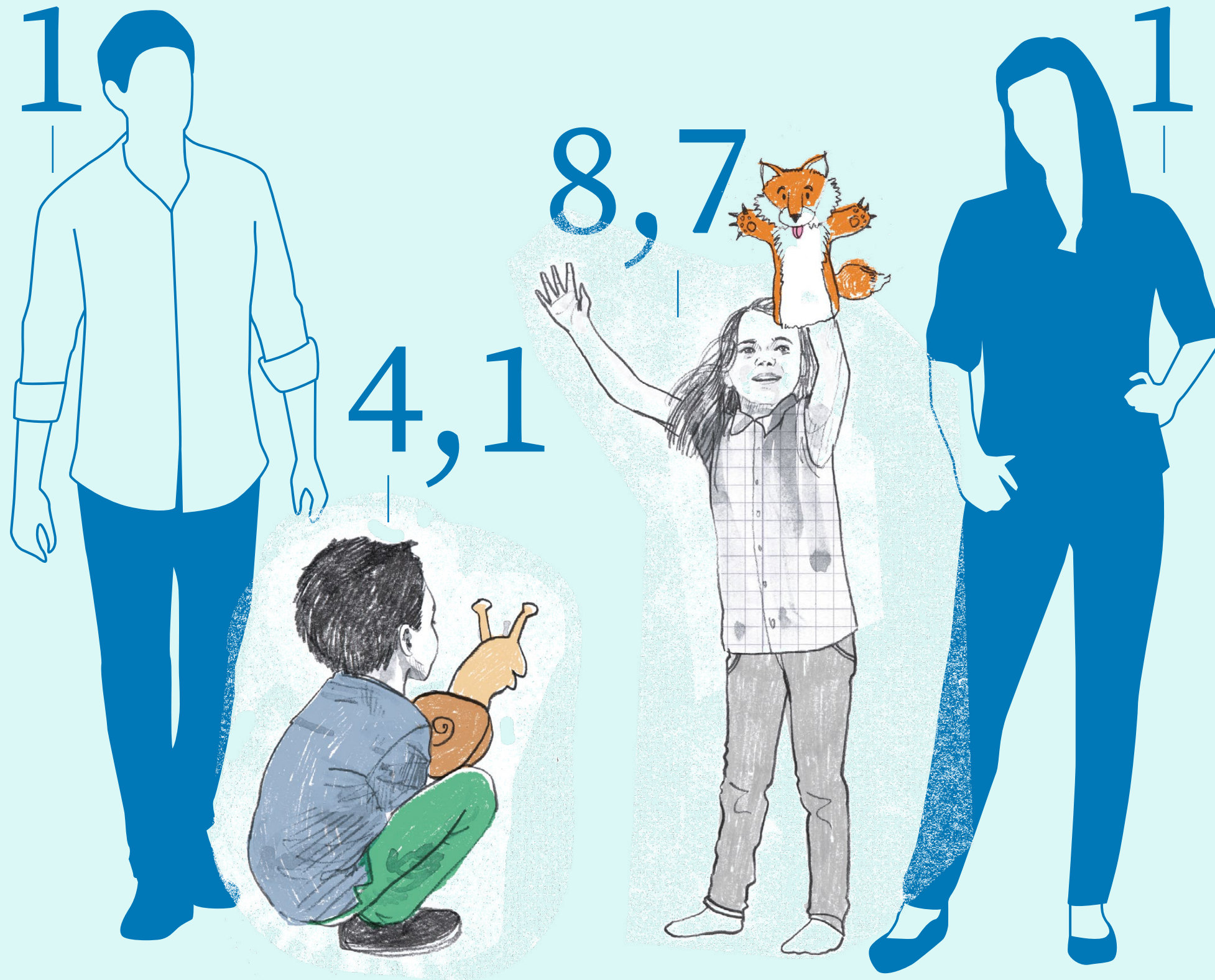
## PERSONAL AUSSTATTUNG

Pädagogisches  
Personal in Kitas:  
**518.617**  
Vollzeit-Äquivalente <sup>1)</sup>

72 % der Kita-Leitungen sagen,  
dass sich der Mangel an pädagogischen  
Fachkräften in den  
vergangenen zwölf Monaten  
verschärft hat. <sup>2)</sup>



# PERSONALAUSSATTUNG

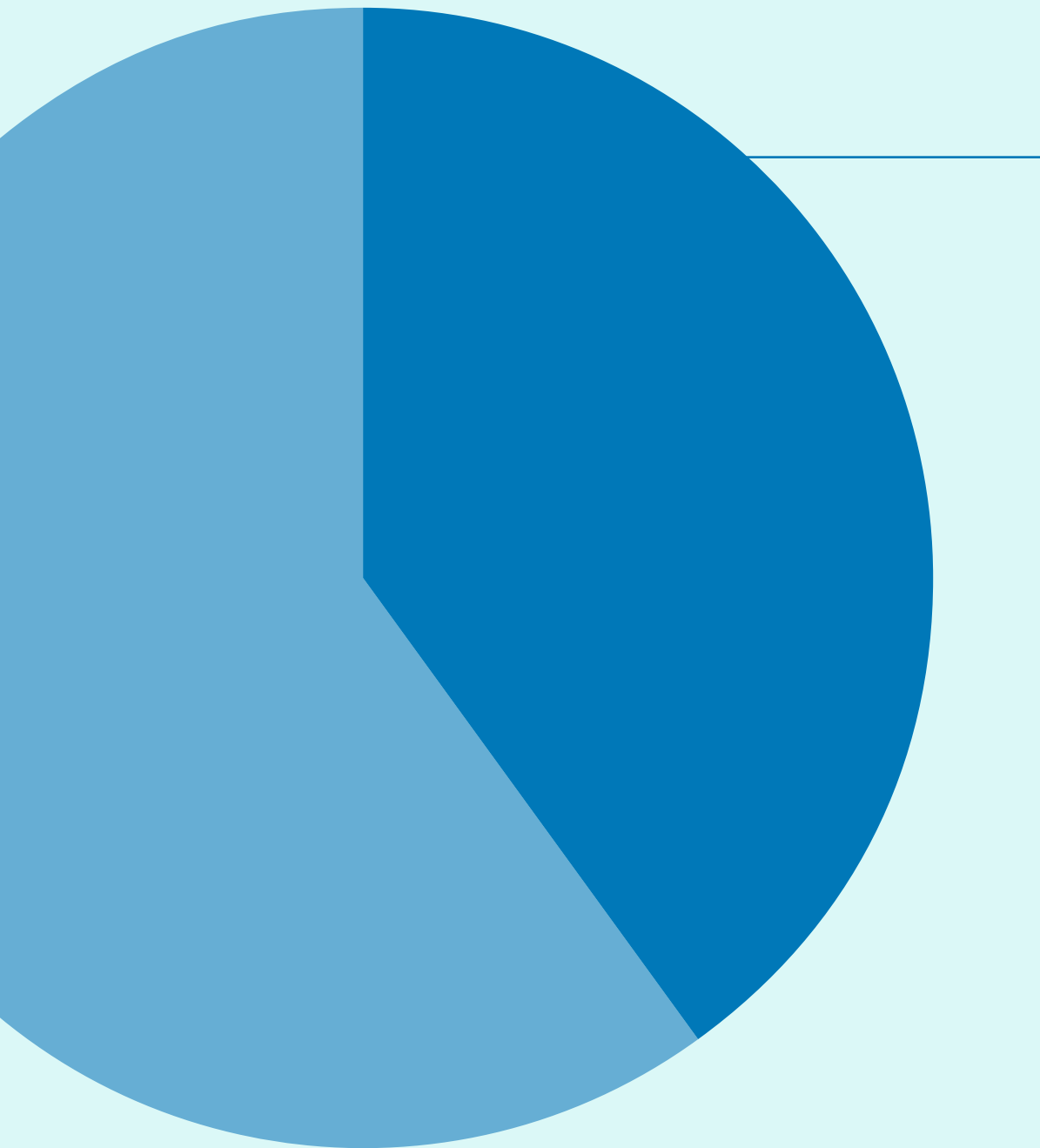


Der **Personalschlüssel für Gruppen** mit unter Dreijährigen liegt im Durchschnitt bei 1:4,1; der von Gruppen mit Kindern ab ca. 3 bis Schuleintritt bei 1:8,7.

(Wissenschaftliche Empfehlungen:  
1:3 für Gruppen mit Kindern < 3 Jahre;  
1:7,5 für Gruppen mit Kindern > 3 Jahre)



## PERSONAL AUSSTATTUNG



# 40 %

der Kita-Leitungen geben an, in den vergangenen zwölf Monaten aufgrund von Personalmangel in mehr als 20 % der Zeit die für die Aufsichtspflicht relevanten Personalgrenzen unterschritten zu haben.

## RECHT AUF EINE GEWALTFREIE ERZIEHUNG

Unzureichend ausgebildetes, ständig wechselndes oder fehlendes Personal erhöhen neben anderen strukturellen und individuellen Ursachen das Risiko von Gewalt und verletzendem Verhalten.

Bei der gewaltfreien Erziehung kommt den Kitas eine hohe Verantwortung zu. Die Kita sollte ein sicherer Schutzraum für Kinder sein, in dem sie sich gut entfalten, ihren Bedürfnissen nachkommen und altersgerecht gefördert werden – frei von Zwang und Gewalterfahrungen.

**Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) fordert ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept vor allen Formen von Gewalt in Kitas** – damit diese zu einem sicheren Ort für Kinder werden. Trotz gesetzlicher Verankerung sind diese noch nicht in jeder Kita vorhanden oder werden im herausfordernden Kita-Alltag nicht ausreichend mit Leben gefüllt.



# VERLETZENDES VERHALTEN

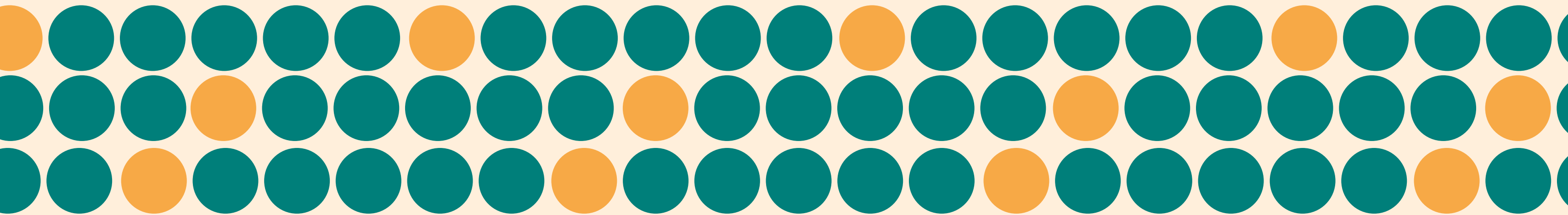
Verletzendes Verhalten gegenüber Kindern kann sich zeigen in Form von:



- **seelischer Gewalt:** z. B. demütigen, ausgrenzen, anschreien oder beleidigen
- **seelischer Vernachlässigung:** z. B. emotionale Zuwendung oder Trost verweigern, ignorieren
- **körperlicher Gewalt:** z. B. unbegründet festhalten, einsperren, schubsen, zum Essen zwingen
- **Vernachlässigung der Aufsichtspflicht:** z. B. Kinder (unangemessen lang) in gefährlichen Situationen unbeaufsichtigt lassen, Kinder „vergessen“

## VERLETZENDES VERHALTEN

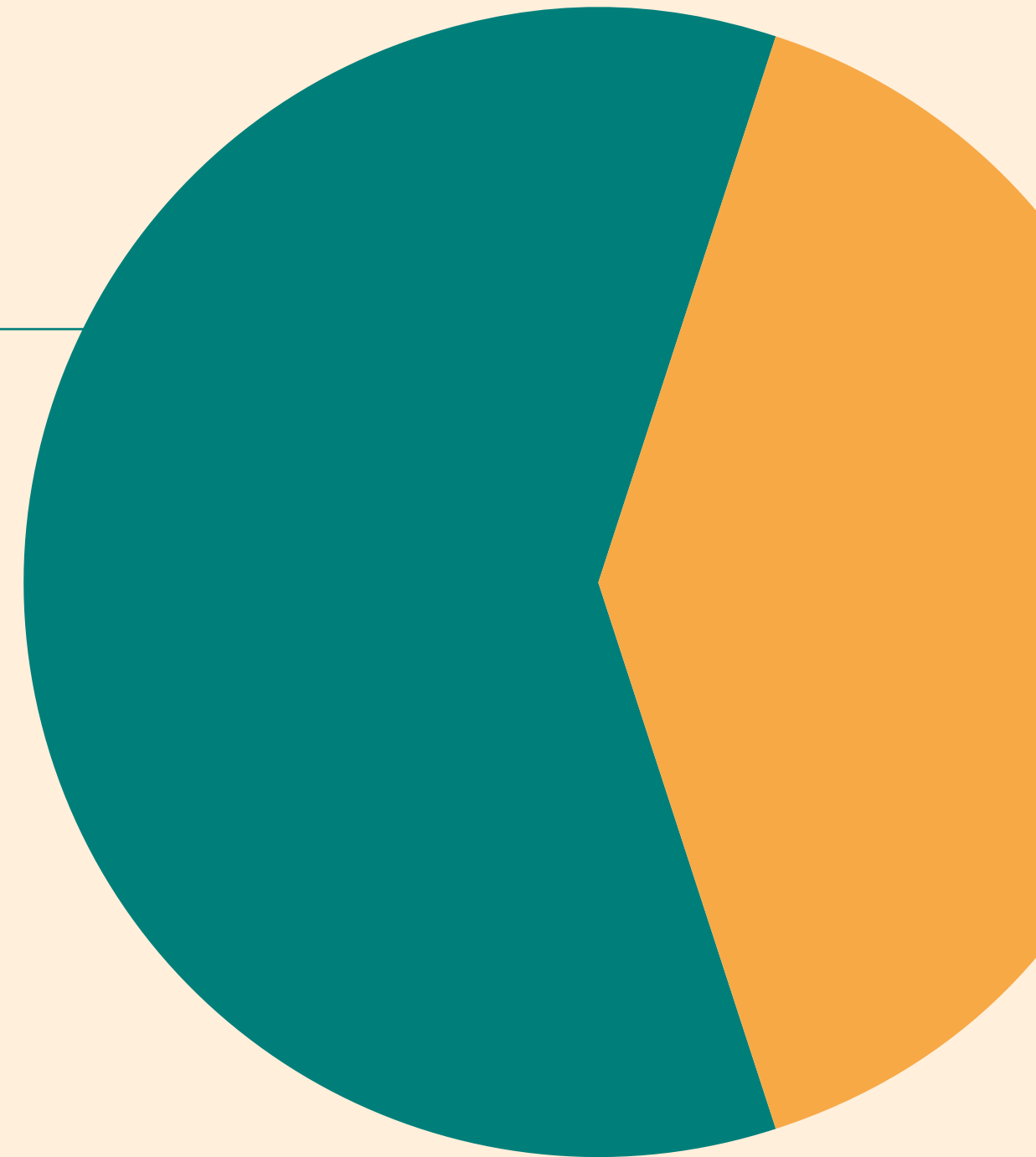
Eine Befragung von Kita-Leitungskräften\* ergab:  
Fast **jede sechste Kita-Leitungskraft** (17,3 %) erlebt in ihrer Einrichtung häufig Situationen verletzenden Verhaltens.



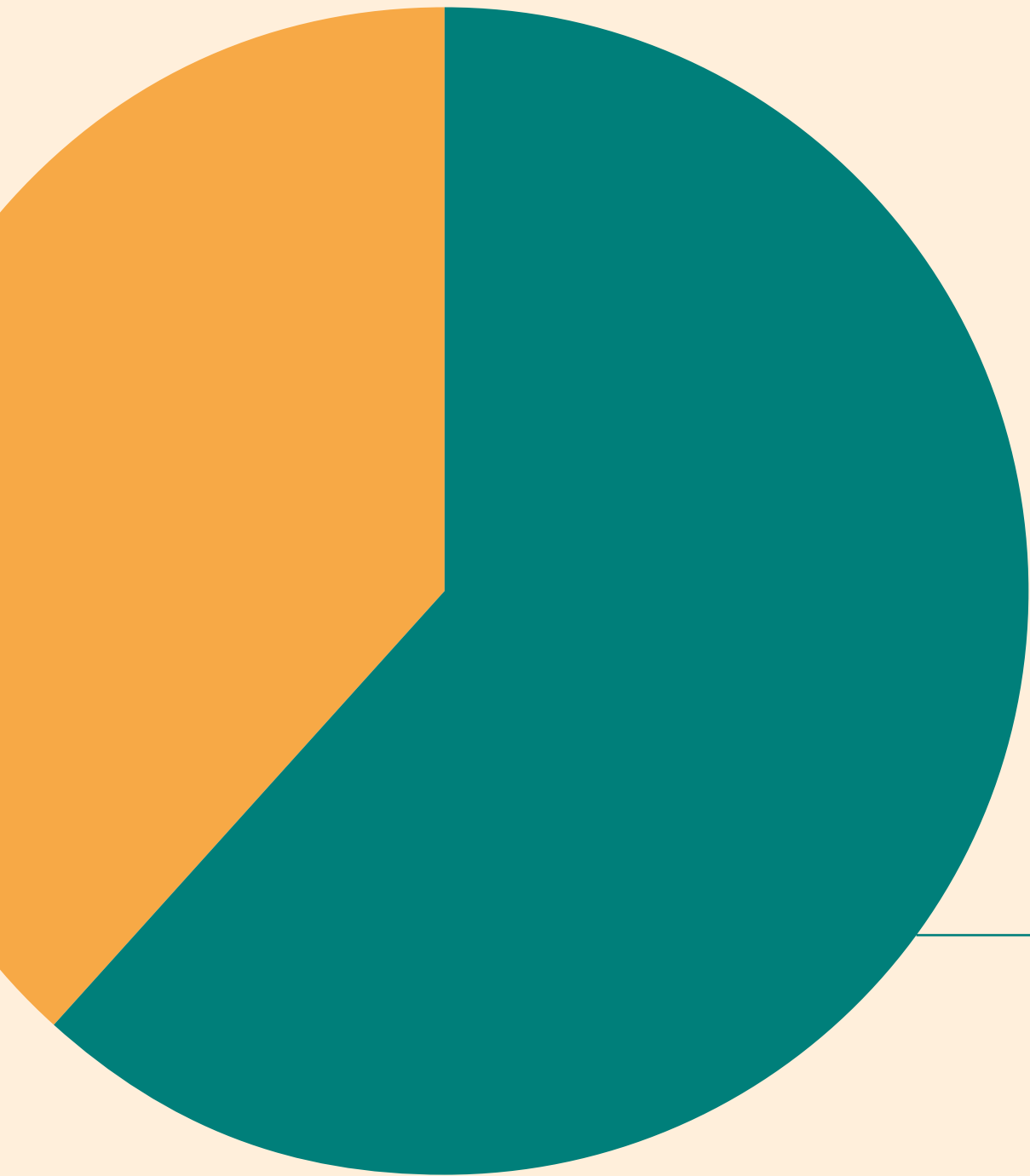
## VERLETZENDES VERHALTEN

59,2 %

**Den Fachkräften ist ihr Verhalten in den meisten Fällen bewusst:** Mehr als zwei Drittel der Fachkräfte (67,4 %) entschuldigen sich anschließend bei den Kindern. **Eine deutliche Mehrheit (59,2 %) ist erschrocken über das eigene Verhalten.**



## VERLETZENDES VERHALTEN



Rund zwei Drittel der Kolleginnen und Kollegen (69,3 %) wissen nicht genau, wie sie reagieren sollen. **Deutlich mehr als die Hälfte von ihnen sucht Hilfe und Unterstützung, etwa bei der Leitung (61,9%).**

61,9 %

# MUTAUSBRUCH – FÜREINANDER STARK MACHEN



„Mutausbruch – füreinander stark machen“

**Der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) hat gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V. (BAG) das Programm „Mutausbruch – füreinander stark machen“ ins Leben gerufen. Es begleitet und unterstützt Kindertagesstätten dabei, Lösungen und Handlungsstrategien zu entwickeln, um fordernde Situationen im pädagogischen Alltag zu meistern – und verletzendes Verhalten gegenüber Kindern zu vermeiden.** Diese Maßnahmen zur Gewaltprävention sollen nachhaltig in den Kitas verankert werden. Dabei werden die individuellen Bedarfe und Wünsche der einzelnen Kitas berücksichtigt. Derzeit wird das Programm gemeinsam mit 25 Pilot-Kitas aus den Regionen Berlin/Brandenburg, Koblenz/Bonn und Freiburg/Hochschwarzwald erprobt, evaluiert und weiterentwickelt.

## **MUTAUSBRUCH – FÜREINANDER STARK MACHEN**

Im Fokus steht die Weiterentwicklung der pädagogischen Haltung und der Teamkultur hin zu einer Kultur der gegenseitigen Rückmeldung und Unterstützung. Team, Leitung und Träger, die ganze Kita als Organisation, alle entwickeln sich beim Thema Gewaltprävention weiter. Intensiv eingebunden werden dabei auch die Kinder und deren Eltern.

### **Folgende Aspekte sollen dabei berücksichtigt werden:**

- Gemeinsame Erarbeitung von Leitlinien
- Stärkung der Kitaleitung im Umgang mit verletzendem Verhalten und in der Weiterentwicklung ihrer Kita zur gewaltfreien Einrichtung
- Trägerunterstützung bei der Umsetzung rechtlicher Vorgaben durch die Etablierung von Schutzkonzepten
- Schaffung von angstfreien Räumen zur Selbst- und Teamreflexion
- Einsatz von Methoden, um Selbstfürsorge und Stressreduktion der Fachkräfte zu fördern
- Stärkung der Kinder durch altersgemäße Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und des spielerischen Erkennens und Benennens von Grenzen und Emotionen



## MUT AUSBRUCH – FÜREINANDER STARK MACHEN

**Der gesamte Prozess wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.**



Über den Programmverlauf von 18 Monaten werden die Einrichtungen u. a. mit Beratungen, Fortbildungen, Coachings und Team-Supervisionen begleitet. Ein „Traut-Euch!“-Kinderkoffer enthält begleitendes Material zur pädagogischen Vermittlung von Kompetenzen wie Gefühle wahrnehmen und ausdrücken oder Mut und Selbstvertrauen entwickeln.

Bedeutsame Partnerinnen des PKV-Verbands und der BAG in der Entwicklung des Programms sind: die Evangelische Hochschule Freiburg, die Stiftung Universität Hildesheim, die Hochschule Fulda, die Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH, Univation – Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH und eine Vielzahl an Expertinnen aus Kita-Praxis- sowie Fachkreisen.

# MUT AUSBRUCH – FÜREINANDER STARK MACHEN



## Sprechen Sie uns an:

**Bundesarbeitsgemeinschaft  
Mehr Sicherheit für Kinder e.V.**

Andreas Kalbitz:  
[kalbitz@kindersicherheit.de](mailto:kalbitz@kindersicherheit.de)

Sophia Schmitz:  
[schmitz@kindersicherheit.de](mailto:schmitz@kindersicherheit.de)  
[www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)

**Verband der Privaten  
Krankenversicherung**

Stephan Riedl:  
[stephan.riedl@pkv.de](mailto:stephan.riedl@pkv.de)  
[www.pkv.de/praevention](http://www.pkv.de/praevention)

